

Die BLUATSCHINK-Sage

Der Bluatschink, der böse – wo taucht denn der auf?
Wo kommt denn der her, fragen d'Leit!
I will's euch erzählen, drum passt's recht guat auf,
damit da keine Frage mehr bleibt!

Da soll doch vor vielen, vor hunderten Jahr'n
im Lechtal ein König glebt hab'n.
Den „Lechtal-König“, so hat man ihn gnannt,
den ganz furchtbar eitlen Knaben!

Ja, eitel, das war er. Und er war so stolz:
„Ich bin doch der Schönste im Tal!
Geschnitzt aus einem besonderen Holz –
hässlich-sein wär' mir 'ne Qual!“

Tja, so hat er geredet, der Lechtal-König,
wie ein Gockel hat er sich gegeben!
Doch schön sein allein, das war ihm zu wenig,
er wollte noch mehr in seinem Leben!

„Die schönste Gestalt auf der ganzen Welt
verschafft mir noch kein Hochgefühl!
Ich möchte' mich verwandeln, wie's mir grad gefällt,
möcht' so ausseh'n, wie ich es will!“

Das war halt der Wunsch von dem König, dem eitlen,
und der hat ihn lang schon geplagt.
Und wie soll ich Euch sagen, ihr lieben Leute
er hat halt einen Zauberer gfragt!

Zum Zauberer Thordol hat man ihn g'schickt,
und er macht sich gleich auf die Reis'!
Zum Zauberer Thordol, dem jedes Kunststück glückt
Und der alle Zaubersprüch weiß!

„Oh mächtiger Thordol, der schönste auf Erden,
das bin ohne Zweifel wohl ich!
Doch ich möchte unbedingt noch schöner werden,
drum wend' ich mich heute an Dich!

Du musst mir die einzige Bitte noch gönnen,
die ich heute hab auf der Welt!
Ich möcht' die Gestalt, das Gesicht ändern können,
gerade so, wie es mir gefällt!“

Der Thordol, der denkt sich: „Na, das ist mir einer!
Wie kann man den Gockel bloß heilen?
So eitel wie der da, so eitel ist keiner,
dem muss ich eine Lehre erteilen!“

Es sagt zu dem König: „Es ist keine Frage,
ich kann dir einen Zaubertrank geben.
Doch Du musst auf mich hören, musst tun, was ich sage,
sonst wirst nimmer glücklich im Leben!

Ich geb dir ein Safterl, das darfst Du nicht trinken,
bevor Du daheim bist im Schloss!
Sonst wirst du verwandelt und fängst an zu stinken
und es erkennt Dich nicht einmal dein Ross!“

Dem König gefällt's und er zahlt mit viel Geld
und er dankt halt dem Zauberer sehr.
Bald schon ist er der schönste Mensch auf der Welt,
dann verwandelt er sich hin und her!

Doch wie er so heimreitet, schießt ihm durchs Hirn:
„Das Verwandeln, das wär doch eine Gaudi!

Warum also soll ich's nicht jetzt schon probier'n?"
Und eine innere Stimme sagt: „Trau di!“

Und er traut sich, der König, grade wie er zum Lech kommt,
setzt er sich gleich hin auf einen Platz!
Und wie er des Fläschchen mit dem Zaubertrank nimmt,
da trinkt er es aus auf einen Satz!

Und wirklich! Er merkt, dass da etwas passiert,
dass alles in ihm richtig brodeln!
Und wie er die große Verwandlung da spürt,
hat er eine Gaudi und jodeln!

„Juche und Juchu! Dieser Zauber ist gut!
Na also, es geht ja nichts schief!
Es kribbelt die Haut und es kocht schon mein Blut,
doch warum wird die Stimme so tief?

Das klingt ja ganz schrecklich und ich werd' immer blasser
und auch mein Gesicht brennt wie Feuer!
Ich suche mein Spiegelbild drüben am Wasser –
Oje, ich bin ein Ungeheuer!“

Und wirklich, das Gesicht, das ist schwarz wie die Nacht,
und schuppenbedeckt ist die Haut!
Der Zaubertrank hat ihn zum Monster gemacht,
drum schreit er und schimpft jetzt ganz laut!

Und er wünscht sich, dass er grün wird oder braun oder rot
und er ändert seine Gestalt hin und her!
Das Verwandeln, das geht jetzt auch wirklich sehr gut,
nur ein Mensch – nein, das wird er nie mehr!

Er hat einen Zorn und beklagt laut sein Pech.
Nein, so traut er sich nicht unter d'Leut.
Und vor lauter Verzweiflung hupft er rein in den Lech,
und da drinnen, da lebt er bis heut!

Ja, im Lech drinnen bleibt er und er schwimmt rundherum
Und er wird mit der Zeit wie ein Fisch!
Bei den Menschen, da spricht es sich gleich schon herum,
dass im Lech drin „Ein Ungeheuer isch!“

Keiner weiß, wie es aussieht, keiner kennt es genau,
weil es seine Gestalt ändern kann!
Einmal ist es rot und einmal ist es blau,
wenn es auftaucht, rennt auch der mutigste Mann!

Denn man weiß, dass dieses Monster da ganz grantig sei kann
Und es beißt halt an jeden in den Schinken!
Vor allem die Kinder, die jagt es davon,
was auch gut ist, sonst würden sie ertrinken!

Den Geist da im Wasser man als BLUATSCHINK heut kennt -
wie er aussieht, ist heut noch nicht gewiss!
Doch wenn er mal kommt, ist es besser, man rennt,
denn er hat ein riesiges Gebiss!

Doch inzwischen tut er nicht mehr die Kinder entführen,
sondern Erwachs'ne, die den Müll in den Bach schmeißen,
die Staumauern baun und all's zubetonieren,
ja, die wird wohl der BLUATSCHINK beißen!